

Der Rechnungsabschluss aus Sicht der GLG:

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Wir bedanken uns bei der Finanzabteilung unter Wolfgang Hotz und den anderen mit der Erstellung des Rechnungsabschlusses betrauten Personen im Amt für die gute und korrekte Arbeit.

Das Wichtigste zuerst: Die Ereignisse um das Feuerwehrhaus haben das Jahr 2012 beherrscht.

Nach gewissenhafter Vorbereitung des Baues am Zentrum beim Garnmarkt und erfolgtem Baubeginn agiert die ÖVP-Führung nach einem Zuruf aus dem Garnmarkt so, als ob die Gemeinde ihre Privatfirma wäre. Über Nacht und ohne jeden Beschluss der zuständigen Gremien werden die Pläne auf den Sportplatz im Moos kopiert und hektisch der Bau vorbereitet. In mehreren GV-Sitzungen wird mit teilweise gesetzwidriger Vorgangsweise (Nicht-Einladung eines nicht linientreuen Mandatars) und praktisch ohne Sachargumentation das Vorhaben durchgepeitscht.

Die Gründe: manchen ist der zentrale Bauplatz für ein FW-Haus zu schade; manche erhoffen sich mögliche finanzielle Vorteile.

Während sich die ÖVP in Sonntagsansprachen zu mehr direkter Demokratie bekennt, wird in Sachen Sportplatz Moos jeder Versuch zu einer Beteiligung der Götzner Wählerschaft an der Entscheidung mit allen Mitteln abgewürgt. Eine Petition verdienter, um den Sportplatz für unsere Jugend besorgter BürgerInnen wird ignoriert, die UnterzeichnerInnen in der Gemeindevertretung auf beschämende Weise heruntergemacht. Eine Volksbefragung wird in der GV abgelehnt, die Einleitung einer Volksabstimmung lässt man von der absoluten Mehrheit in der Gemeindevahlbehörde mit der höchst fragwürdigen Behauptung der Nichtzuständigkeit der GV ganz einfach ablehnen. Bereits vor der Sitzung dieser Behörde wird der Bauplatz hergerichtet – man weiß ja im Vorhinein, wie abgestimmt werden wird.

Die Bilanz:

- Der Sportplatz Moos, der einzige und nach erfolgten Umwidmungen auch einzig mögliche im Hauptsiedlungsgebiet ist ausradiert.  
Die ÖVP-Mehrheit verkennt völlig die Notwendigkeit zur Schaffung von öffentlichen Grünräumen für Spiel, Sport und Erholung im Siedlungsraum.  
Welche andere Gemeinde würde einen optimal gelegenen, traditionsreichen Sportplatz wie jenen im Moos über Nacht zubetonieren?
- Eine Gesamtplanung für das wichtige Areal im Moos mit Volksschule, Kindergarten, Spiel- und Sportplatz existiert nicht.
- Das FW-Haus ist vom Ort im Zentrum – als Symbol für den Zusammenhalt in unsrer Gemeinde – an den Ortsrand geschoben worden, in eine laut Landesfeuerwehrverband auch einsatztechnisch eindeutig schlechtere Lage.

- Die Baukosten schnellen in die Höhe. Ein Haus, das für einen ganz anderen Bauplatz entworfen und optimiert wurde, wird hochgezogen, koste es, was es wolle. Dieser Bau hätte einen Wettbewerb für den Platz im Moos schon aus Kostengründen nie und nimmer gewonnen - ein Fall für den Rechnungshof!
- Das Klima in der Region am Kummer ist erheblich belastet, weil durch die Verlagerung von Arbeitsplätzen auch erhebliche Steuereinnahmen von Mäder nach Götzis verschoben werden sollen.

Wir versuchen, das Beste aus der neuen Situation zu machen, und werden mit dem neuen FW-Haus leben müssen. Die aufgezeigten Fehler sind ja leider größtenteils nicht mehr auszubessern.

Das finanzielle Ergebnis der Gemeinde weist bessere Eckdaten ( Verschuldung, frei verfügbare Mittel) aus, als im Budget veranschlagt. Erfreulich sind höhere Steuereinnahmen. Einiges wurde nicht realisiert, was vorgesehen war. Die längst überfälligen Baumaßnahmen zur Verringerung der Gewässerbelastung (Absetzbecken Mösle und Bereich Lastenstr.) wurden einfach nicht in Angriff genommen. Es ist peinlich, welche unappetitliche Brühe sich bei Regenwetter in die Gräben bei den Kanalüberläufen ergießt. Für uns ist es nicht überraschend, aber trotzdem enttäuschend, dass gerade wieder im Umweltbereich (auch bei der Ausgestaltung des Moosgrabens) gespart wurde. Andererseits ist der Verzicht auf die Probestrecke an der L 190 mit dem absurden Kreisverkehr Bahnhofstr. aus unserer Sicht zu begrüßen.

Die städtische Entwicklung am Garnmarkt leidet darunter, dass die Mehrheit nicht erkennt, welche Bedeutung es hätte, die Autos zurückzudrängen, um in einer Fußgängerzone und auf befestigten und grünen Plätzen im öffentlichen Raum Leben zu ermöglichen.

Insgesamt muss festgestellt werden: Die ÖVP-Mehrheit stellt teilweise auch kurzfristige und unsichere wirtschaftliche Vorteile stets vor eine vorsorglich agierende, auf eine gesamthaft gute Entwicklung abzielende Gemeindepolitik. Bei Bedarf wird nicht mehr argumentiert, sondern mit der Brechstange vorgegangen. Wir müssen feststellen: Diese absolute Mehrheit ist eine Belastung für Götzis!